

## **Programm der SPD-Dinklage zur Kommunalwahl 2006**

### **Punkt I: Allgemein/Wirtschaft**

Die Punkte Wirtschaft, Familie und der Standort Dinklage stellen das Grundgerüst für eine zukunftsorientierte und damit nachhaltige Politik der SPD-Fraktion in den nächsten Jahren dar. Die Aufgabe des Stadtrates, aber auch der Verwaltung wird mehr denn je sein, die Stadt Dinklage zukunfts- und wettbewerbsfähig zu machen. „Vorrangiges Ziel ist die nachhaltige Sicherung und der Ausbau des Wirtschaftsstandortes Dinklage, weil dies die lebensnotwendige Grundlage für jede weitere Entwicklung ist. Darauf lassen sich Bildungsangebote sowie Lebens-, Erholungs- und Freizeitqualitäten ausbauen und verbessern“, so die Mitglieder des Programmatikarbeitskreises Matthias Windhaus und Andrej Stölting (SPD). „Wesentliches Merkmal ist dabei die Bereitschaft, über die eigenen Grenzen hinaus zu kommunizieren und im Dialog Aufgaben zielgerichtet und zum Wohl der Stadt zu lösen“, sagt Stölting (SPD). Ludger Seelhorst verdeutlicht am Beispiel der ehemaligen Dinklager Firmen van der Wal und Holthaus, dass Industrieansiedlung nicht durch das Fördern von außen kommender Filialbetriebe erreicht wird, sondern durch das Fördern des Potentials, das wir in unserem Ort haben. Als wichtigsten Punkt städtischer Wirtschaftsförderung sehen die SPD-Politiker das schnelle und unbürokratische Handeln der Verantwortlichen in Verwaltung und Rat. Daher hat kommunale Wirtschaftsförderung in der Regel weniger mit finanziellen oder materiellen Zuwendungen zu tun, sondern mehr damit, bürokratische und andere Hemmnisse aus dem Weg zu räumen. „Ein potentieller Investor muss sofort und kompetent beraten werden. Hinter jedem Investor verbergen sich auch Arbeitsplätze“, so der Stadtratskandidat Jochen Nass (SPD).

Als weiteren Schritt wird sich die SPD dafür einsetzen, dass zur Kontaktpflege mit örtlichen Unternehmungen ein Wirtschaftsförderungsausschuss eingerichtet wird. Mit vorausschauender Kommunalpolitik ist Vorsorge zu treffen, dass Betriebe aus einer Angebotspalette ihren zukünftigen optimalen Standort wählen können. Die Stadt hat entsprechende Grundstücke vorzuhalten. „Eine Kartei aller zur Vermarktung anstehenden Misch-, Gewerbe und Industrieflächen, die für jedermann öffentlich einsichtig sein muss, soll erstellt werden“, fordert Seelhorst. Auch hat der Steuerzahler ein Recht darauf, informiert zu werden, was mit seinen Steuergeldern passiert. Jeder muss wissen, wie ein Dinklager Unternehmen gefördert wird und gefördert werden kann. Das immer wiederkehrende Wort „Kungelei“ muss endgültig der Vergangenheit angehören, so die SPD-Politiker.